

Württembergische Chronik.

Badnang, 23. Jan. Aus verschiedenen Blättern erhalten wir von einer Schägerer Kenntnis, die am letzten Sonntag hier stattfand und die nach einem Wirtshausstreit auf der Straße zum Austrag kam.

— 24. Jan. Der Sturm wüthete die ganze vergangene Nacht fort. Der Postwagen von Lippoldsweyer hierher kam mit 1 Stunde Verspätung hier an, denn auf der Straße hinderten vom Sturm ungerissene Bäume die Fahrt.

\* Großaspach. Vergangenen Mittwoch wurde Jakob Bäuerle, Schuhmacher hier, unter militärischen Ehren zur Erde bestattet. Derselbe hatte anno 1870/71 den deutsch-französischen Krieg mitgemacht, war aber von jener Zeit an nicht mehr so recht leiblich, mit seiner Gesundheit ging es stetig abwärts.

— Der Kaiser hat in einem Schreiben an das Präsidium des Reichstages seine Teilnahme am Tode des Abg. Frhn. von Franckenstein ausgesprochen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich). Ein hochverehrtes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses, Freiherr von und zu Franckenstein ist heute Morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schwerem Leiden hier in Berlin aus diesem Leben geschieden.

Die Annahme des Sozialistengesetzes ist in 2. Lesung nach der Kommissionsfassung erfolgt. Alle konservativen Anträge für welche der preuß. Minister des Innern Herr Fürth ohne Nachdruck eintrat, wurden abgelehnt. Man hofft auf die Annahme des Gesetzes auch durch die Regierung.

— Die Kaiserin hat in einem Schreiben an das Präsidium des Reichstages ihre Teilnahme am Tode des Abg. Frhn. von Franckenstein ausgesprochen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich). Ein hochverehrtes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses, Freiherr von und zu Franckenstein ist heute Morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schwerem Leiden hier in Berlin aus diesem Leben geschieden.

Die Annahme des Sozialistengesetzes ist in 2. Lesung nach der Kommissionsfassung erfolgt. Alle konservativen Anträge für welche der preuß. Minister des Innern Herr Fürth ohne Nachdruck eintrat, wurden abgelehnt. Man hofft auf die Annahme des Gesetzes auch durch die Regierung.

— Die Kaiserin hat in einem Schreiben an das Präsidium des Reichstages ihre Teilnahme am Tode des Abg. Frhn. von Franckenstein ausgesprochen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich). Ein hochverehrtes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses, Freiherr von und zu Franckenstein ist heute Morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schwerem Leiden hier in Berlin aus diesem Leben geschieden.

Die Annahme des Sozialistengesetzes ist in 2. Lesung nach der Kommissionsfassung erfolgt. Alle konservativen Anträge für welche der preuß. Minister des Innern Herr Fürth ohne Nachdruck eintrat, wurden abgelehnt. Man hofft auf die Annahme des Gesetzes auch durch die Regierung.

— Die Kaiserin hat in einem Schreiben an das Präsidium des Reichstages ihre Teilnahme am Tode des Abg. Frhn. von Franckenstein ausgesprochen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich). Ein hochverehrtes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses, Freiherr von und zu Franckenstein ist heute Morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schwerem Leiden hier in Berlin aus diesem Leben geschieden.

Die Annahme des Sozialistengesetzes ist in 2. Lesung nach der Kommissionsfassung erfolgt. Alle konservativen Anträge für welche der preuß. Minister des Innern Herr Fürth ohne Nachdruck eintrat, wurden abgelehnt. Man hofft auf die Annahme des Gesetzes auch durch die Regierung.

— Die Kaiserin hat in einem Schreiben an das Präsidium des Reichstages ihre Teilnahme am Tode des Abg. Frhn. von Franckenstein ausgesprochen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich). Ein hochverehrtes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses, Freiherr von und zu Franckenstein ist heute Morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schwerem Leiden hier in Berlin aus diesem Leben geschieden.

Die Annahme des Sozialistengesetzes ist in 2. Lesung nach der Kommissionsfassung erfolgt. Alle konservativen Anträge für welche der preuß. Minister des Innern Herr Fürth ohne Nachdruck eintrat, wurden abgelehnt. Man hofft auf die Annahme des Gesetzes auch durch die Regierung.

— Die Kaiserin hat in einem Schreiben an das Präsidium des Reichstages ihre Teilnahme am Tode des Abg. Frhn. von Franckenstein ausgesprochen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich). Ein hochverehrtes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses, Freiherr von und zu Franckenstein ist heute Morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schwerem Leiden hier in Berlin aus diesem Leben geschieden.

Die Annahme des Sozialistengesetzes ist in 2. Lesung nach der Kommissionsfassung erfolgt. Alle konservativen Anträge für welche der preuß. Minister des Innern Herr Fürth ohne Nachdruck eintrat, wurden abgelehnt. Man hofft auf die Annahme des Gesetzes auch durch die Regierung.

— Die Kaiserin hat in einem Schreiben an das Präsidium des Reichstages ihre Teilnahme am Tode des Abg. Frhn. von Franckenstein ausgesprochen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich). Ein hochverehrtes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses, Freiherr von und zu Franckenstein ist heute Morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schwerem Leiden hier in Berlin aus diesem Leben geschieden.

Die Annahme des Sozialistengesetzes ist in 2. Lesung nach der Kommissionsfassung erfolgt. Alle konservativen Anträge für welche der preuß. Minister des Innern Herr Fürth ohne Nachdruck eintrat, wurden abgelehnt. Man hofft auf die Annahme des Gesetzes auch durch die Regierung.

— Die Kaiserin hat in einem Schreiben an das Präsidium des Reichstages ihre Teilnahme am Tode des Abg. Frhn. von Franckenstein ausgesprochen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich). Ein hochverehrtes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses, Freiherr von und zu Franckenstein ist heute Morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schwerem Leiden hier in Berlin aus diesem Leben geschieden.

Die Annahme des Sozialistengesetzes ist in 2. Lesung nach der Kommissionsfassung erfolgt. Alle konservativen Anträge für welche der preuß. Minister des Innern Herr Fürth ohne Nachdruck eintrat, wurden abgelehnt. Man hofft auf die Annahme des Gesetzes auch durch die Regierung.

— Die Kaiserin hat in einem Schreiben an das Präsidium des Reichstages ihre Teilnahme am Tode des Abg. Frhn. von Franckenstein ausgesprochen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich). Ein hochverehrtes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses, Freiherr von und zu Franckenstein ist heute Morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schwerem Leiden hier in Berlin aus diesem Leben geschieden.

Die Annahme des Sozialistengesetzes ist in 2. Lesung nach der Kommissionsfassung erfolgt. Alle konservativen Anträge für welche der preuß. Minister des Innern Herr Fürth ohne Nachdruck eintrat, wurden abgelehnt. Man hofft auf die Annahme des Gesetzes auch durch die Regierung.

\* In Nagold brante die Lehre'sche Stummhühler bis auf die Grundmauer nieder.

Berlin, 22. Januar. Der Kaiser fuhr heute Morgen am Hotel „Petersburg“ vor, um sich über das Befinden des Frhn. v. Franckenstein zu erkundigen. Um 11 Uhr meldete Frhn. v. Hüne dem Kaiser das erfolgte Ableben des Frhgn. Morgen früh findet ein Trauergottesdienst in der Hedwigskirche statt, worauf der Sarg nach Schloß Urmstadt überführt wird. Der Witwe des Verstorbenen hatete der Kaiser gestern nachmittag persönlich einen Kondolenzbesuch ab.

\* Deutscher Reichstag. 22. Jan. Präsident von Lenzow eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Leider muß ich auch heute damit beginnen, Ihnen eine Trauerbotschaft zu verkünden. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich). Ein hochverehrtes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses, Freiherr von und zu Franckenstein ist heute Morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schwerem Leiden hier in Berlin aus diesem Leben geschieden.

— Der Kaiser hat in einem Schreiben an das Präsidium des Reichstages seine Teilnahme am Tode des Abg. Frhn. von Franckenstein ausgesprochen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich). Ein hochverehrtes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses, Freiherr von und zu Franckenstein ist heute Morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schwerem Leiden hier in Berlin aus diesem Leben geschieden.

Die Annahme des Sozialistengesetzes ist in 2. Lesung nach der Kommissionsfassung erfolgt. Alle konservativen Anträge für welche der preuß. Minister des Innern Herr Fürth ohne Nachdruck eintrat, wurden abgelehnt. Man hofft auf die Annahme des Gesetzes auch durch die Regierung.

— Die Kaiserin hat in einem Schreiben an das Präsidium des Reichstages ihre Teilnahme am Tode des Abg. Frhn. von Franckenstein ausgesprochen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich). Ein hochverehrtes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses, Freiherr von und zu Franckenstein ist heute Morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schwerem Leiden hier in Berlin aus diesem Leben geschieden.

Die Annahme des Sozialistengesetzes ist in 2. Lesung nach der Kommissionsfassung erfolgt. Alle konservativen Anträge für welche der preuß. Minister des Innern Herr Fürth ohne Nachdruck eintrat, wurden abgelehnt. Man hofft auf die Annahme des Gesetzes auch durch die Regierung.

— Die Kaiserin hat in einem Schreiben an das Präsidium des Reichstages ihre Teilnahme am Tode des Abg. Frhn. von Franckenstein ausgesprochen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich). Ein hochverehrtes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses, Freiherr von und zu Franckenstein ist heute Morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schwerem Leiden hier in Berlin aus diesem Leben geschieden.

Die Annahme des Sozialistengesetzes ist in 2. Lesung nach der Kommissionsfassung erfolgt. Alle konservativen Anträge für welche der preuß. Minister des Innern Herr Fürth ohne Nachdruck eintrat, wurden abgelehnt. Man hofft auf die Annahme des Gesetzes auch durch die Regierung.

— Die Kaiserin hat in einem Schreiben an das Präsidium des Reichstages ihre Teilnahme am Tode des Abg. Frhn. von Franckenstein ausgesprochen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich). Ein hochverehrtes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses, Freiherr von und zu Franckenstein ist heute Morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schwerem Leiden hier in Berlin aus diesem Leben geschieden.

Die Annahme des Sozialistengesetzes ist in 2. Lesung nach der Kommissionsfassung erfolgt. Alle konservativen Anträge für welche der preuß. Minister des Innern Herr Fürth ohne Nachdruck eintrat, wurden abgelehnt. Man hofft auf die Annahme des Gesetzes auch durch die Regierung.

— Die Kaiserin hat in einem Schreiben an das Präsidium des Reichstages ihre Teilnahme am Tode des Abg. Frhn. von Franckenstein ausgesprochen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich). Ein hochverehrtes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses, Freiherr von und zu Franckenstein ist heute Morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schwerem Leiden hier in Berlin aus diesem Leben geschieden.

Die Annahme des Sozialistengesetzes ist in 2. Lesung nach der Kommissionsfassung erfolgt. Alle konservativen Anträge für welche der preuß. Minister des Innern Herr Fürth ohne Nachdruck eintrat, wurden abgelehnt. Man hofft auf die Annahme des Gesetzes auch durch die Regierung.

— Die Kaiserin hat in einem Schreiben an das Präsidium des Reichstages ihre Teilnahme am Tode des Abg. Frhn. von Franckenstein ausgesprochen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich). Ein hochverehrtes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses, Freiherr von und zu Franckenstein ist heute Morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schwerem Leiden hier in Berlin aus diesem Leben geschieden.

Die Annahme des Sozialistengesetzes ist in 2. Lesung nach der Kommissionsfassung erfolgt. Alle konservativen Anträge für welche der preuß. Minister des Innern Herr Fürth ohne Nachdruck eintrat, wurden abgelehnt. Man hofft auf die Annahme des Gesetzes auch durch die Regierung.

— Die Kaiserin hat in einem Schreiben an das Präsidium des Reichstages ihre Teilnahme am Tode des Abg. Frhn. von Franckenstein ausgesprochen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich). Ein hochverehrtes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses, Freiherr von und zu Franckenstein ist heute Morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schwerem Leiden hier in Berlin aus diesem Leben geschieden.

Die Annahme des Sozialistengesetzes ist in 2. Lesung nach der Kommissionsfassung erfolgt. Alle konservativen Anträge für welche der preuß. Minister des Innern Herr Fürth ohne Nachdruck eintrat, wurden abgelehnt. Man hofft auf die Annahme des Gesetzes auch durch die Regierung.

— Die Kaiserin hat in einem Schreiben an das Präsidium des Reichstages ihre Teilnahme am Tode des Abg. Frhn. von Franckenstein ausgesprochen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich). Ein hochverehrtes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses, Freiherr von und zu Franckenstein ist heute Morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schwerem Leiden hier in Berlin aus diesem Leben geschieden.

Die Annahme des Sozialistengesetzes ist in 2. Lesung nach der Kommissionsfassung erfolgt. Alle konservativen Anträge für welche der preuß. Minister des Innern Herr Fürth ohne Nachdruck eintrat, wurden abgelehnt. Man hofft auf die Annahme des Gesetzes auch durch die Regierung.

— Die Kaiserin hat in einem Schreiben an das Präsidium des Reichstages ihre Teilnahme am Tode des Abg. Frhn. von Franckenstein ausgesprochen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich). Ein hochverehrtes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses, Freiherr von und zu Franckenstein ist heute Morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schwerem Leiden hier in Berlin aus diesem Leben geschieden.

Die Annahme des Sozialistengesetzes ist in 2. Lesung nach der Kommissionsfassung erfolgt. Alle konservativen Anträge für welche der preuß. Minister des Innern Herr Fürth ohne Nachdruck eintrat, wurden abgelehnt. Man hofft auf die Annahme des Gesetzes auch durch die Regierung.

— Die Kaiserin hat in einem Schreiben an das Präsidium des Reichstages ihre Teilnahme am Tode des Abg. Frhn. von Franckenstein ausgesprochen. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich). Ein hochverehrtes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses, Freiherr von und zu Franckenstein ist heute Morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schwerem Leiden hier in Berlin aus diesem Leben geschieden.

stein des Dampfers und die Ladung desselben stark gelitten hatten. Der schwedische Dampfer „Reflex“ mußte in Verdun s. G. anlaufen.

\* Mit den Boulangeristen die übrigen am Montag wiederum einen großen Standal in der Kammer verursachten, inselgedessen Deroulde zeitweise von den Sitzungen ausgeschlossen wurde) scheint es zu Ende zu gehen. So meint mit bezug auf den Austritt des Deputierten Martineau aus dem Boulangeristischen Komitee der „Temps“, die Boulangeristen könnten fortan weder Royalisten noch Republikaner sein, sie müßten wegen Geldmangels aufhören, zu existieren.

Belgien. Charleroi, 13. Jan. Der Streik ist definitiv beendet, es fehlen heute noch 2000 Arbeiter, welche morgen die Arbeit wieder aufnehmen.

Großbritannien. London, 22. Jan. Ein Tagesbefehl des Kriegsministers bringt die Beileidsbesuche des Kaisers Wilhelm an den Herzog von Cambridge bezüglich des Todes des Lords Napier zur Kenntnis der ganzen englischen Armee.

Verschiedenes. \* Schweiz. Die Influenza ist in Basel, Zürich u. a. D. der Schweiz in Abnahme begriffen. Doch ist überall noch viel Sterblichkeit. In Genf starben in den ersten 14 Tagen d. M. im Stadtgebiet 167 Personen, gegenüber 67 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Krankenkasse des schweizerischen Grünl. (Arbeiter-) Vereins hat infolge der Influenza ihren 70000 Frs. betragenden Fond fast zur Hälfte für Krankenunterstützungen verwenden müssen.

Langenburg, 21. Jan. Hohe Holzpreise. Bei den gestrigen und heute in den frühl. Waldungen und einem Privatwald vorgenommenen größeren Holzverkäufen sind so hohe Preise erzielt worden, wie seit wohl 8 Jahren nie. Man will die teuren Preise des Holzes mit dem heuer sehr gesteigerten Ankauf der verschiedenen Cellulosefabriken in einen ursächlichen Zusammenhang bringen und in der That übersteigt durch die Angebote der Agenten hier 3—4 Wochen der Erlös für Langholz und geeignete Koller die Wertpreise bei jedem Holzverkauf um 4—10 Prozent mitunter noch weiter.

Fruchtpreise. Badnang den 21. Jan. 1890. höchst mittel niedrigst Dinkel — M. — Pf. 7 M. — Pf. — M. — Pf. Haber — M. — Pf. 7 M. 20 Pf. — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 23. Januar. 20 Frankenstücke . . . . . Mark Pf. 16 23

Evangelischer Gottesdienst in Badnang (mit Filialen): am Sonntag den 26. Januar. Vormittags Predigt: Herr Pastor K. A. Schreier. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leitz. Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Stadtwirter Kopp.

Katholischer Gottesdienst am Sonntag 26. Januar. in Badnang um 9, 9 Uhr in Oppenweiler um 1/2 11 Uhr.

Gestorben. Geiselhart, Forstassistent, Heudorf. Wisner, Chr. sen., Flaschner, Göttingen. Schmidt, G. Forstmeister a. D., Merzhausen. Weil, Gottlieb, Schornborn. Wolfen, Chr., Schiffmeister, Ulm. Kaiser, Chr., Stabskapitän a. D., Stuttgart. Burger, Ad., Olafsen, Heilbronn. Kuffmann, Friederich, Tuttlingen. Kirn, Karoline, Göttingen. Bernhard, Henriette, Stuttgart. Wiegner, A., Delmiller, Walsdorf. Cloh, Emma, Hall. Breiter, A., Lehrer, Hengstfeld. Moll, A., Stadtschultheiß, Neuenstein. Streicher, M., Giengeleber, Gannstadt. Kopp, Wilhelm, Stuttgart. Enßlen, J., Gemeinderat, Ghanen. Mühsch, K., Lehrer, Herrenberg. Frotschloff, A., Gannstadt.

Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 4.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 12. Dienstag den 28. Januar 1890. 59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Beihilfemeterverehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr werden wieder Unterrichtskurse über Obstbaumzucht an dem K. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim, an der K. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten, abgehalten. Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung über die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zwecke sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und in den Baumgärten der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf 10 Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt. Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110 bis 125 M. betragen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag von 50 M. in Aussicht gestellt werden. Das Gesuch um diesen Beitrag ist mit dem Zulassungsgesuch anzubringen und die Bedürftigkeit durch ein obrigkeitliches Zeugnis zu bezeugen, welches jedoch bestimmt sein muß, daß der Teilnehmer ein Mitglied der K. Centralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart ist.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes zehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug. Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskurs sind, mit amtlichen Belegen versehen, bis längstens 20. Februar d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzuliefern. Den Aufnahmegesuchen ist ferner ein Nachweis darüber beizufügen, ob Gemeinden, landwirtschaftliche Vereine oder andere Korporationen die Aufnahme des Bittstellers befürworten, sowie ob dieselben zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralstelle vor und wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bittstellers und dem einen oder anderen Ort des Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen. Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeinde-Baumwärtren besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen. Stuttgart, den 13. Januar 1890. Werner.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des Gottlieb Eisenmann in Haslachhof, Oberb. Oberbrüden, des Christian Schof in Badnang und des Konrad Mack in Maubach wieder erloschen ist, so wird dies unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 2. d. Mts. (Murrthalbote Nr. 2) und in Gemäßheit des § 69 der Instruktion des Bundesrats zum Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Badnang, den 27. Januar 1890. R. Oberamt. Lausterer, i. d. Amtmann.

Nutzholz- & Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 1. Februar, Vormittags 11 Uhr, im Löwen in Neulautern aus dem Staatswald Lustheimerwald, Heßberg und Lauterwald 6 Stammholz: 10 Eichen IV. Kl. mit 2,2 Fm., 32 Rothbuchen II. Kl. mit 22 Fm., 1 Eiche mit 0,3 Fm., 10 Hainbuchen mit 1,5 Fm. und 0,4 birken Wagnerholz. 39 Fm. Nadelholz IV. und V. Kl. und Säggolz.

Aus Heßberg und Lauterwald: Stangen: 155 Bauftangen, 470 Hoptenstangen I und II. Kl., 1140 Reisftangen von über 7 m bis 3—4 m, 10 hainbuchene Stangen. Nachmittags 1/2 11 Uhr aus Heßberg 16. 20 (bei der Lohmühle) und Lauterwald 6 (zunächst Neulautern) Brennholz: Fm.: 344 buchene Scheiter, Brügel und Klotz, 1 eichene Scheiter, 26 eichene, birken, alpen, erlene Brügel, 87 Nadelholzscheiter und Brügel. Wellen: 5410 gebundene buchene.

Zusammenkunft zum Verzeihen des Holzes vom Heßberg vormittags 9 Uhr bei der Lohmühle, desjenigen vom Lauterwald 1/2 11 Uhr bei der Fabrik. Bekanntmachung. lichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Viehaber eingeladen werden. Den 22. Januar 1890. Waßinger, Vorstand: Schindler.

Geschäfts-Verkauf.

In hiesiger Stadt ist eine Bäckerei, verbunden mit Spezereihandlung, um billigen Preis zu verkaufen. Das in ganz gutem Zustand befindliche Haus, inmitten der Stadt, Eckhaus von zwei frequenten Straßen, würde sich in Folge seiner günstigen Lage auch zu jedem anderen Geschäftsbetrieb eignen. Zahlungsbedingungen äußerst günstig. Nähere Auskunft erteilt: Katschreiber Friederich.

Liegenchaftsverkauf.

Zu der Nachlassenschaft des David Ehmenet, gewes. Zimmermanns hier, kommt dessen vorhandene Liegenchaft, nentlich: 1 a 40 m Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, 1 h 87 a 46 qm Acker, Wiese und Aaodelandungen am Donnerstag den 30. d. M., vormittags 10 Uhr erstmalig, und Dienstag den 4. Febr. d. J., vormittags 10 Uhr, letztmalig auf dem diesseitigen Rathaus im öffentl.

Säulen-Mähmaschine.

für Säuhmacher ist billig zu verkaufen Das Räder ist zu erfragen bei Louis Ruppmann, Lederhandlung. Mittelschönthal. Eine großtrachtige Kalbel, unter zwei die Wahl, verkauft. Fr. Degele.

Zimmer.

Badnang. Ein kleines Gemüsegarten sucht zu pachten. Heinrich Hölchele, wohnhaft bei Gerbereibesitzer Karl Rupp, untere Au. Badnang. Ein heizbares Zimmer, mit oder ohne Möbel, hat auf 1. April oder Georgi zu vermieten. Wagner Deit.

Bestellungen auf den Murrthalboten auf die Monate Februar & März.

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang die Redaktion.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Der Verein wird auch dieses Frühjahr den Bezug von künstlichem Dünger, Chilisalpeter, Thomasmehl, Kainit und Phosphaten vermitteln. Bestellungen sind innerhalb 8 Tagen bei Schultheiß Metzger in Strümpfelbach zu machen.

Schweiz. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Selvetia“.

Zur Aufnahme von Versicherungen bei der Generalagentur in Stuttgart, und zur Abgabe von Prospekten empfiehlt sich der Agent für Badnang und Umgegend: Heinrich Hölchele, wohnhaft bei Gerbereibesitzer Karl Rupp, untere Au.

Advertisement for H. Underberg-Albrecht's Boonkamp of Maag-Bitter. Includes text: „Anerkannt bester Bitterliquor“, „H. UNDERBERG-ALBRECHT“, „Boonkamp of Maag-Bitter“, and contact information for Georg Gebhardt and Paul Henninger in Badnang.

Gestörte Verdauung (Verstopfung) kann entsetzliche Folgen haben, als die meisten damit Bekämpen wissen. Erscheinungen sind: wie Bläuhung, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Herzlophen, Abungen, Mangel an Appetit, Müdigkeit der Glieder etc. Stellen sich ein, ohne daß man weiß, woher es kommt. Anders man durch Anwendung der in den beiden Badnanger Apotheken à 1 M. — erhältlich ächten Apotheker Reichard's Badnang's Schwämmchen die gestörte Verdauung in Ordnung bringt, bezeugt man die daraus resultierenden Erscheinungen. Man verlange aber stets die Gürtel mit dem wahren Kreuz in rotem Felde und dem Namenszug Reichard's Badnang.

Erna.

Novelle von E. Haidheim. (Fortsetzung.) Fast bedauerte er zuletzt, gehen zu sollen. Die Befreiung war ihm langsam, aber nun doch fast übermächtig gekommen. Wenn er dann jedoch der schlaflosen Stunden gedachte, die ihm nachts Erna's kaltes Bild vorzauberten, und der heißen Sehnsucht nach ihr, die ihm keine Ruhe ließ, dann sagte er sich: „Ach muß fort — ich will diesen tollen Gedanken los werden, ich will nicht der Sklave einer Phantasie sein, die nicht den geringsten realen Grund hat.“

Und um sich zu beträufeln, daß er Erna's kalte durchaus nicht liebe, sondern daß eben nur ein närrischer Zauber ihn peinige, erzählte er sich unermüdlich immer wieder, daß er die Millionärstochter unter keinen Umständen heiraten würde, nachdem das Mädchen ihm gezeigt, daß es eine Seele voll Mißtrauen und Argwohn habe.

Er aber wollte ein Weib sein nennen, in dessen Seele sich nur der Himmel spiegelte und das weber an Niedrigkeit noch an das Böse glaubte, weil es beides nicht kannte.

„Nein! Eine Erna's kalte, die in jedem Manne, der sich ihr näherte, einen geldgierigen Ehrlosen sah, nein! Wodte sie heiraten, wer wollte. Er ging fort, er würde sie vergessen — und vielleicht, wenn er zurückkam — hatte sie schon ihre Hand vergeben und dann war ja alles gut.“

Vor der Abreise wollte Erich sich bei seinen nächsten Nachbarn, den Herren von Nachts, von Satzen und Werninghaus empfehlen. Besonders der erstere hatte sich ihm in der letzten Zeit mehr und mehr freundschaftlich gestellt.

Zunächst ludte er Herrn Werninghaus auf; der reiche Fabrikherr war vereist. Bei den Satzen's traf er verschiedene Gäste, lauter Verwandte der Familie, und als er sich nach einer halben Stunde tödlich langweilig dahinschlendernd Konversation wieder empfahl, nahm er den Eindruck mit sich fort, daß er gelidet habe und daß man sich dort inmitten einer erregten Unterhaltung befand, die jedes Mitglied des Kreises ungenü abgebrochen sah, mit Ausnahme des Hausbesizers, der ihn so liebenswürdig wie immer empfing.

„Was du rüchlichstos gegn. Werninghaus' Nachbar dir erlaubtest, das kannst du gegen den eigenen schwer ungeschehen machen!“ sagte sich Erich seitdem und grübelte unaufhörlich über einen Vorwand, sich auf dem Sonnenstein noch vor seiner Abreise einzufinden. Dazwischen kamen ihm auch wieder zornige Erwägungen gegen Erna; er konnte ihr jenen Blick nicht vergeffen, und dabei süßte er mehr denn je, daß er nicht fort dürfe, ohne ein gutes Wort gesprochen zu haben. So ist der Mensch aus Widersprüchen zusammengesetzt! Und Erich merkte seinen Zustand nicht einmal, sondern redete sich leicht ein, er thue dies alles nur um des lieben Friedens willen.

„Ach, er konnte ihr doch nicht sagen, daß er in seiner damaligen Stimmung sich selbst nicht gekannt, daß er sie dennoch lieb gewonnen, daß — daß Aber was machte sich Erna aus ihm?“

Unter solchen Gedanken ritt Erich von Willwart auf den Gutshof des Vavons von Nachts, und das erste was seine Augen erblickten, war die Equipage Kalands.

Der Kutscher sprang herbei, da eben ein anderer Diener nicht zur Stelle war. Erich erkannte den Fritz. Der junge Mann lachte über das ganze Gesicht.

„Ja, gnädiger Herr, ich bin Kutscher geworden und die Kutscherei ist doch ein Lebenslang nicht, wie gut Sie gegen uns gewesen!“ erwiderte er auf ein freundschaftliches Wort Erichs und dies Wort klang fast herzlich, so sehr freute Erich sich, daß er Kaland hier traf.

„Was du rüchlichstos gegn. Werninghaus' Nachbar dir erlaubtest, das kannst du gegen den eigenen schwer ungeschehen machen!“ sagte sich Erich seitdem und grübelte unaufhörlich über einen Vorwand, sich auf dem Sonnenstein noch vor seiner Abreise einzufinden. Dazwischen kamen ihm auch wieder zornige Erwägungen gegen Erna; er konnte ihr jenen Blick nicht vergeffen, und dabei süßte er mehr denn je, daß er nicht fort dürfe, ohne ein gutes Wort gesprochen zu haben. So ist der Mensch aus Widersprüchen zusammengesetzt! Und Erich merkte seinen Zustand nicht einmal, sondern redete sich leicht ein, er thue dies alles nur um des lieben Friedens willen.

„Ach, er konnte ihr doch nicht sagen, daß er in seiner damaligen Stimmung sich selbst nicht gekannt, daß er sie dennoch lieb gewonnen, daß — daß Aber was machte sich Erna aus ihm?“

Unter solchen Gedanken ritt Erich von Willwart auf den Gutshof des Vavons von Nachts, und das erste was seine Augen erblickten, war die Equipage Kalands.

Medigert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Badnang.

Ziehung 4. Febr. 1890! Gannfatter Geldlose à 2 M. empfiehlt so lange noch Vorrat J. Schweickert, Generalagent, Stuttgart.

Von einer im nächsten Monat anstehenden Wagenladung Chilispeter u. Rainit

erlasse bei Partien und einzelnen Säcken auf dem Bahnhof zu billigem Preise, halte Thomasmehl fortwährend auf Lager und empfehle zugleich die Fabrikate Knochenmehl Superphosphat Spezial-Dünger

zu Fabrikpreisen bei größerer Bestellung. C. Weismann.

Mohnumehl, Sesaufkuchen und Welschkornmehl fortwährend auf Lager. C. Weismann.

Advertisement for 'Müllerei' featuring an illustration of a woman and child, and text describing flour products and machinery.

ein Lieblingsschlaf des deutschen Hauses, das hiermit allen Familien und Bekannten zum Wohlwollen auswärts empfehlen sei.

Oppenweiler. Einen Ispännigen Ruhwagen hat zu verkaufen D. Luß.

Ein kleiner Stehpult zu kaufen gesucht. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Tagessübersicht.

Deutschland. Württembergische Chronik. Badnang. Zur Reichstagswahl. Die Wählerlisten zur Reichstagswahl wurden diesmal des kurzen Wahltermins halber sehr rasch angelegt.

Nationaler Bürger-Verein. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers findet am Montag den 27. Jan., abends 8 Uhr, ein Bankett im Saale des Gasthofs z. Schwänen statt.

Der Vorstand. Badnang. Nächsten Mittwoch den 29., abends 7 1/2 Uhr Generalversammlung im Waldhorn. Tagesordnung: Ballfische. Schützenabend.

Hamburg - Amerikanisch. Packetfahrt Actien Gesellschaft Express Postdampfschiffahrt Hamburg - New York Southampton anlaufend Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Unentbehrlich in jedem Haushalt ist Ruf's geistlich geschöpfter, farblosler Univerfalkitt zum dauerhaften Zusammenfügen aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Stein, Marmor, Gyps, Metall, Holz, Horn etc.

Dr. Sprangersche Heilpflanze heilt gründlich veraltete Veinsäden, sowie Knochenfragante Wunden in kürzester Zeit. Ein guter Arbeiter kann in 8 Tagen eintreten bei A. Jäger, Möbelschreiber.

und können Einwendungen wegen unterlassener Aufnahme oder wegen Aufnahme nicht berechtigter Personen bis 30. Jan. beim Gemeindevorstand angebracht werden. Nach dieser Zeit können die Wähler auf Verdrängung der Listen nicht mehr antworten.

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben unserer L. Gatten u. Vaters R. Ferber, Geometers u. Gemeindepfleger, für die schönen Blumenpenden und die zahlreiche ehrende Begleitung zum Grabe, namentlich dem verehr. Kriegerverein und dem löbl. Lieberkrantz für den erhabenden Gesang, ferner den HH. Trägern und dem Hrn. Geistlichen für seine tröstlichen Worte am Grabe spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

im Zweifel darüber ist, welches der vielen angebotenen Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibt gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das reich illustrierte Buch: 'Der Krankenfreund'. Die beigebrachten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rathschläge des kleinen Wertes nicht nur unnütze Geldausgaben vermeiden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Zusendung erfolgt kostenfrei.

Badnang. Schon weiß g. wässerte Stadische à 20 Pf. per Pfd., Kopf- u. Schwanzstücke à 10 Pf. per Pfd. empfiehlt C. Uebelmesser a. Markt.

Badnang. Wildermuths Wwe. Gefunden wurde eine haarige Wildhaut im Altwoffer. Abzuholen bei Fr. Kirchner, Gerber.

Badnang. Ein Mädchen wird bis Lichtmess gesucht. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Badnang. Karls-Tag. Alle Karl und Karlsfreunde laden auf morgen abend freundlich ein Karl Fichtner.

Badnang. Filial-Verein u. B. f. Naturkunde am Samstag den 1. Febr., nachmittags 2 Uhr bei Daut. Referat v. Sch. Vortrag über 'die Entwicklung der Tiere' v. B.

Badnang. Dörfen-Verein. Murrhardt. 3. Februar, nachmittags 3 Uhr. Miet-Verträge Buchdruckerei von Fr. Stroth.

tags Flugblätter verbreiteten resp. in die Häuser warfen. Gern nachmittag fand sodann eine Versammlung der Sozialdemokraten im Gasthaus z. 'deutschen Kaiser' statt. Eine weitere große Versammlung soll nächsten Sonntag stattfinden.

Stuttgart eingetroffen wäre. Und damit war als Kandidat Herr Goller gefunden, welcher den nach dem 'Reobachter' so sehr demokratisch gesinnten 11. Wahlkreis im Reichstag vertreten soll; wahrhaft ein gewichtiges Armutsgewinn für die gesamte Demokratie dieses Wahlkreises! Ein Stuttgarter wird ihn auf dem Präsenzteller vorgelegt und ohne weitere Komplimente wird rasch zugegriffen, froh überhaupt etwas erhalten zu haben.

25. Jan. Dritte Sitzung des Sozialistengesetzes. Bebel (Soz.) bekämpft die Verminderung des Ausnahmestrafes trotz der milderen Handhabung in den letzten Jahren. Die Arbeiterbewegung sei international, das beweise der jüngste Pariser Kongress. Man sähre fort, das Bestehen einer geheimen Organisation zu behaupten, trotzdem er das mehrfach vor dem Gericht widerlegt habe.

Stuttgart, 24. Jan. Das Urteil in der Strafsache wegen des Raubers Eisenbahnunglücks lautet, wie uns telegraphisch berichtet wurde: Finanzrat Lang und Bahnhofsverwalter Schwenninger werden je zu 6 Monaten, Bahnwärter Degenfeld zu 3, Bahnwärter Griebl zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, der Heizer und provisorische Lokomotivführer Wichmann wird freigesprochen. An den Kosten des Verfahrens haben Lang und Schwenninger je 1/2, die beiden Bahnwärter je 1/4 zu tragen.

Stuttgart, 24. Jan. Dem Eisenbahnzug, der gestern abend 10 Uhr 42 Minuten hier eintraf, drohte zwischen Hall und der Kogerbrücke eine schwere Gefahr. Eine starke mit einem ca. 50 Pfund schweren Stein besetzte eiserne Diele war von verberberter Hand quer über die Schienen gelegt worden. Die Maschine des Zuges erhielt einen heftigen Stoß, weshalb der Lokomotivführer sofort bremste und das Notzeichen gab. Wie es sich herausstellte, hatte die Maschine die Diele durchgehauen und die Räder derselben auf die Seite geschoben. Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttgart, 27. Jan. Heute ist Herr Kommerzienrat Gotthilf Kühn, Besitzer der Maschinenfabrik und Eisengießerei, im Alter von 70 Jahren verstorben. Was der Verehrte in der Maschinenbranche geleistet hat, ist allbekannt. Von kleinen Anfängen ausgehend, hat er in rastloser Thätigkeit sein Geschäft immer mehr erweitert; der Ruf der ebenso soliden wie eleganten und sinnreichen Kühn'schen Maschinen verbreitete sich über die ganze Welt. Wüsterhagen waren in der Künh'schen Fabrik auch die Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter. Da Kühn selbst von unten sich emporgearbeitet, so wußte er den fleißigen Arbeiter zu schätzen.

\* Zum Geburtstag des Kaisers. Dem Kaiser gilt unter christlichen Grüßen. Längst haben sich die Geburtstage der erhabenen Träger der Kaiserkrone zu Festtagen für ganz Deutschland gestaltet, zu Festtagen, an denen nicht eine profane und erkünstelte Guldigung, sondern die aus dem innersten Herzen quellende warme Begeisterung und treue Verehrung eines ganzen Volkes zum Ausdruck gelangt. Die Hingebung an Kaiser und Reich ist ein wahres und aufrichtiges Gefühl der über großen Mehrheit des deutschen Volkes, und in den zwei Jahrzehnten, in denen jetzt unsere nationale Einheit besteht, hat dieses Gefühl an Wärme und Kraft nur zugenommen.

Bewußtsein von dem unendlichen nationalen Schatz, den es in seinem Kaiserthum besitzt, tiefe Würdigung der Stellung ihrer Lage nur auf dem Wege friedlicher und geselliger Ordnung zu erreichen ist. Es ist Mein dringender Wunsch und meine Hoffnung, daß es dem folgenden Reichstag gelingen möge, im Verein mit den verbündeten Regierungen für die auf diesem Felde notwendigen Verbesserungen wirksame gesetzliche Formen zu schaffen. Ich betrachte es als Meine ernste und erhabene Aufgabe, auf die Erfüllung dieser Hoffnung hinzuwirken. Durch die Festigung der Bittens- und Bittensbeiträge ist unter Ihrer Mitwirkung den Beamten eine nicht zu unterschätzende Wohlthat erwiesen. Reich dieselbe auch nicht hin, um allen berechtigten Wünschen der minder günstig gestellten Beamtenklassen zu genügen, so haben Sie doch durch Ihre Botum den verbündeten Regierungen die mit Dank zu begrüßende Beweise verschafft, daß deren auf eine hinreichende Verbesserung der unteren und mittleren Stellen gerichteten Bestrebungen auf die Zustimmung des Reichstages und damit auf baldige Bewirkung rechnen dürfen. Für Ihre, namentlich abgeschlossene treue und mühevollen Arbeit danke ich Ihnen in Meinem und im Namen Meiner hohen Verbündeten. Ich entsetze sie mit dem Wunsche, daß das fortschreitende friedliche Gedeihen des Vaterlandes und die daraus erwachsende Zufriedenheit der Bevölkerung uns als willkommener Lohn Ihrer Thätigkeit bescheiden sein möge! (Frankf. Bl.)

\* Wismann telegraphierte dem auswärtsigen Amte: Dr. Peters an Eden, befindet sich im Distrikt Subaki am mittleren Tana, etwa 8 Tagesmarche von Ngara entfernt, und erwartet Waren. Ein deutschfreimüthiger Reichstagskandidat wird durch Zeitungsaufreißung gesucht. In Neustadt in der Pfalz erläßt das deutschfreimüthige Komitee einen Wahlaufruf, worin es nach Einbekennung der Thatsache, daß alle darum angegangenen Personen eine Kandidatur abgelehnt haben, heißt: 'Es scheint uns Pflicht jedes Einzelnen zu sein, sei es in der Presse, sei es durch direkte Mitteilung an den Parteiführer, auf geeignete Persönlichkeiten aufmerksam zu machen. In einer demnächst zu haltenden größeren Parteiversammlung wäre dann unter den Vorgezeichneten die Wahl zu treffen.' Die Neustädter Z. bemerkt dazu: 'Man sucht ja wohl Kindernädchen, Käsen zum Mäufelung, gebrauchte Dampfmaschinen, beschriebene Pudel, alte Wasserräder, Nachwachstern, Ammen und sonstigen Hausrat durch die Zeitung, aber einen Reichstagskandidaten durch 'sicher Farbe, so etwas war nicht, seitdem die Welt steht.'

\* In Ludolstadt fand am 23. Januar die Beisetzung des Fürsten Georg Albert statt. Der Kaiser ließ sich durch den Prinzen Leopold von Preußen vertreten. Den Thron von Schwarzburg-Ludolstadt bestieg als Nachfolger Prinz Günther, der am 20. Jan. nach feierlichem Empfang die Huldigung der obersten Behörden entgegennahm.

Juda, 24. Jan. Der ganze letzte Zug Verdes Reichstags: Rechte Herren! Sie stehen am Schluß der 7. Legislaturperiode des Reichstags. Die verflochten 3 Jahre haben in der Entwicklung des Reiches einen Abschnitt von so hervorragender Bedeutung, daß es Wir ein Herzensbedürfnis ist, von dieser Stelle aus, in Erinnerung zu bringen, zu welchen Ergebnissen für das Vaterland Ihre und der verbündeten Regierungen gemeinsame Thätigkeit geführt hat. Durch den Eintritt Meines hochseligen Großvaters und Vaters, der beiden ersten deutschen Kaiser gegneten Andenkens, ist das Reich schwer betroffen worden, aber erhebend haben sich bei diesem Anlaß die Treue und der feste monarchische Sinn des Volkes kundgegeben. Vor Ihnen, als den besten Vertretern des Volkes, sei dafür noch einmal Mein kaiserlicher Dank ausgesprochen! Wenn die Veränderungen, welche in schneller Folge sich an den Heimgang der Kaiser Wilhelm und Friedrich knüpften, in Frieden sich vollzogen haben, so gebührt die Anerkennung dafür auch dem Reichstag, dessen einsichtige Vaterlandsliebe bereitwillig mitgewirkt hat, um unsere Wehrkraft zu stärken und dauernd sicher zu stellen. Sie haben, geehrte Herren, durch Ihre Beschlüsse dazu beigetragen, dem Reich die Mittelstellung zu gewährleisten, vermöge deren es zur Erfüllung der Aufgabe befähigt wird, mit dem ihm im Räte der Völker gebührenden Gewicht für die Güter des Friedens und der Festigung erfolgreich einzutreten. Auch auf wirtschaftlichem Gebiete ist die Befestigung durch Ihre Mitwirkung wesentlich gefördert worden. Insbesondere erreicht es Mir zur Genugthuung, daß durch die Erweiterung der den Innungen zustehenden Befugnisse dem Handwerkerstand die Möglichkeit erleichtert worden ist, seine Widerstandskraft und sein wirtschaftliches Gedeihen durch den Zusammenschluß zu gemeinsamer Thätigkeit kräftiger als bisher zu fördern.

Mit besonderer Verdringung habe Ich die fortschreitende Durchführung der in der Volkshaus Mein hochseligen Herrn Großvaters vom Jahre 1881 ausgeprochenen Gedanken durch den weiteren Ausbau der Unfallversicherungsergebung und namentlich durch die Vereinbarung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes begrüßt. Den der Fürsorge vorzugsweise bedürftigen Gliedern des Volkes ist dadurch für die Sicherung ihrer Zukunft eine Gewähr geboten, welche für den inneren Frieden des Vaterlandes von guten Folgen begleitet sein wird. Bleibt auch auf diesen Gebieten noch vieles zu thun übrig, so bin Ich doch überzeugt, daß der Anteil, welchen der Reichstag an dem bereits Erreichten hat, im Volke nicht vergessen werden wird. Auf den gewonnenen Grundlagen wird sich weiter bauen lassen, um den arbeitenden Klassen die Beweise zu verschaffen, daß die gesetzgebenden

Veränderungen, welche in schneller Folge sich an den Heimgang der Kaiser Wilhelm und Friedrich knüpften, in Frieden sich vollzogen haben, so gebührt die Anerkennung dafür auch dem Reichstag, dessen einsichtige Vaterlandsliebe bereitwillig mitgewirkt hat, um unsere Wehrkraft zu stärken und dauernd sicher zu stellen. Sie haben, geehrte Herren, durch Ihre Beschlüsse dazu beigetragen, dem Reich die Mittelstellung zu gewährleisten, vermöge deren es zur Erfüllung der Aufgabe befähigt wird, mit dem ihm im Räte der Völker gebührenden Gewicht für die Güter des Friedens und der Festigung erfolgreich einzutreten. Auch auf wirtschaftlichem Gebiete ist die Befestigung durch Ihre Mitwirkung wesentlich gefördert worden. Insbesondere erreicht es Mir zur Genugthuung, daß durch die Erweiterung der den Innungen zustehenden Befugnisse dem Handwerkerstand die Möglichkeit erleichtert worden ist, seine Widerstandskraft und sein wirtschaftliches Gedeihen durch den Zusammenschluß zu gemeinsamer Thätigkeit kräftiger als bisher zu fördern.

schreitende Durchführung habe Ich die fortschreitende Durchführung der in der Volkshaus Mein hochseligen Herrn Großvaters vom Jahre 1881 ausgeprochenen Gedanken durch den weiteren Ausbau der Unfallversicherungsergebung und namentlich durch die Vereinbarung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes begrüßt. Den der Fürsorge vorzugsweise bedürftigen Gliedern des Volkes ist dadurch für die Sicherung ihrer Zukunft eine Gewähr geboten, welche für den inneren Frieden des Vaterlandes von guten Folgen begleitet sein wird. Bleibt auch auf diesen Gebieten noch vieles zu thun übrig, so bin Ich doch überzeugt, daß der Anteil, welchen der Reichstag an dem bereits Erreichten hat, im Volke nicht vergessen werden wird. Auf den gewonnenen Grundlagen wird sich weiter bauen lassen, um den arbeitenden Klassen die Beweise zu verschaffen, daß die gesetzgebenden

Gewalten für ihre berechtigten Interessen und Wünsche ein warmes Herz haben, und daß eine befriedigende Gestaltung ihrer Lage nur auf dem Wege friedlicher und geselliger Ordnung zu erreichen ist. Es ist Mein dringender Wunsch und meine Hoffnung, daß es dem folgenden Reichstag gelingen möge, im Verein mit den verbündeten Regierungen für die auf diesem Felde notwendigen Verbesserungen wirksame gesetzliche Formen zu schaffen. Ich betrachte es als Meine ernste und erhabene Aufgabe, auf die Erfüllung dieser Hoffnung hinzuwirken. Durch die Festigung der Bittens- und Bittensbeiträge ist unter Ihrer Mitwirkung den Beamten eine nicht zu unterschätzende Wohlthat erwiesen. Reich dieselbe auch nicht hin, um allen berechtigten Wünschen der minder günstig gestellten Beamtenklassen zu genügen, so haben Sie doch durch Ihre Botum den verbündeten Regierungen die mit Dank zu begrüßende Beweise verschafft, daß deren auf eine hinreichende Verbesserung der unteren und mittleren Stellen gerichteten Bestrebungen auf die Zustimmung des Reichstages und damit auf baldige Bewirkung rechnen dürfen. Für Ihre, namentlich abgeschlossene treue und mühevollen Arbeit danke ich Ihnen in Meinem und im Namen Meiner hohen Verbündeten. Ich entsetze sie mit dem Wunsche, daß das fortschreitende friedliche Gedeihen des Vaterlandes und die daraus erwachsende Zufriedenheit der Bevölkerung uns als willkommener Lohn Ihrer Thätigkeit bescheiden sein möge! (Frankf. Bl.)

\* Wismann telegraphierte dem auswärtsigen Amte: Dr. Peters an Eden, befindet sich im Distrikt Subaki am mittleren Tana, etwa 8 Tagesmarche von Ngara entfernt, und erwartet Waren. Ein deutschfreimüthiger Reichstagskandidat wird durch Zeitungsaufreißung gesucht. In Neustadt in der Pfalz erläßt das deutschfreimüthige Komitee einen Wahlaufruf, worin es nach Einbekennung der Thatsache, daß alle darum angegangenen Personen eine Kandidatur abgelehnt haben, heißt: 'Es scheint uns Pflicht jedes Einzelnen zu sein, sei es in der Presse, sei es durch direkte Mitteilung an den Parteiführer, auf geeignete Persönlichkeiten aufmerksam zu machen. In einer demnächst zu haltenden größeren Parteiversammlung wäre dann unter den Vorgezeichneten die Wahl zu treffen.' Die Neustädter Z. bemerkt dazu: 'Man sucht ja wohl Kindernädchen, Käsen zum Mäufelung, gebrauchte Dampfmaschinen, beschriebene Pudel, alte Wasserräder, Nachwachstern, Ammen und sonstigen Hausrat durch die Zeitung, aber einen Reichstagskandidaten durch 'sicher Farbe, so etwas war nicht, seitdem die Welt steht.'

\* In Ludolstadt fand am 23. Januar die Beisetzung des Fürsten Georg Albert statt. Der Kaiser ließ sich durch den Prinzen Leopold von Preußen vertreten. Den Thron von Schwarzburg-Ludolstadt bestieg als Nachfolger Prinz Günther, der am 20. Jan. nach feierlichem Empfang die Huldigung der obersten Behörden entgegennahm.

Juda, 24. Jan. Der ganze letzte Zug Verdes Reichstags: Rechte Herren! Sie stehen am Schluß der 7. Legislaturperiode des Reichstags. Die verflochten 3 Jahre haben in der Entwicklung des Reiches einen Abschnitt von so hervorragender Bedeutung, daß es Wir ein Herzensbedürfnis ist, von dieser Stelle aus, in Erinnerung zu bringen, zu welchen Ergebnissen für das Vaterland Ihre und der verbündeten Regierungen gemeinsame Thätigkeit geführt hat. Durch den Eintritt Meines hochseligen Großvaters und Vaters, der beiden ersten deutschen Kaiser gegneten Andenkens, ist das Reich schwer betroffen worden, aber erhebend haben sich bei diesem Anlaß die Treue und der feste monarchische Sinn des Volkes kundgegeben. Vor Ihnen, als den besten Vertretern des Volkes, sei dafür noch einmal Mein kaiserlicher Dank ausgesprochen! Wenn die Veränderungen, welche in schneller Folge sich an den Heimgang der Kaiser Wilhelm und Friedrich knüpften, in Frieden sich vollzogen haben, so gebührt die Anerkennung dafür auch dem Reichstag, dessen einsichtige Vaterlandsliebe bereitwillig mitgewirkt hat, um unsere Wehrkraft zu stärken und dauernd sicher zu stellen. Sie haben, geehrte Herren, durch Ihre Beschlüsse dazu beigetragen, dem Reich die Mittelstellung zu gewährleisten, vermöge deren es zur Erfüllung der Aufgabe befähigt wird, mit dem ihm im Räte der Völker gebührenden Gewicht für die Güter des Friedens und der Festigung erfolgreich einzutreten. Auch auf wirtschaftlichem Gebiete ist die Befestigung durch Ihre Mitwirkung wesentlich gefördert worden. Insbesondere erreicht es Mir zur Genugthuung, daß durch die Erweiterung der den Innungen zustehenden Befugnisse dem Handwerkerstand die Möglichkeit erleichtert worden ist, seine Widerstandskraft und sein wirtschaftliches Gedeihen durch den Zusammenschluß zu gemeinsamer Thätigkeit kräftiger als bisher zu fördern.

Mit besonderer Verdringung habe Ich die fortschreitende Durchführung der in der Volkshaus Mein hochseligen Herrn Großvaters vom Jahre 1881 ausgeprochenen Gedanken durch den weiteren Ausbau der Unfallversicherungsergebung und namentlich durch die Vereinbarung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes begrüßt. Den der Fürsorge vorzugsweise bedürftigen Gliedern des Volkes ist dadurch für die Sicherung ihrer Zukunft eine Gewähr geboten, welche für den inneren Frieden des Vaterlandes von guten Folgen begleitet sein wird. Bleibt auch auf diesen Gebieten noch vieles zu thun übrig, so bin Ich doch überzeugt, daß der Anteil, welchen der Reichstag an dem bereits Erreichten hat, im Volke nicht vergessen werden wird. Auf den gewonnenen Grundlagen wird sich weiter bauen lassen, um den arbeitenden Klassen die Beweise zu verschaffen, daß die gesetzgebenden

schreitende Durchführung habe Ich die fortschreitende Durchführung der in der Volkshaus Mein hochseligen Herrn Großvaters vom Jahre 1881 ausgeprochenen Gedanken durch den weiteren Ausbau der Unfallversicherungsergebung und namentlich durch die Vereinbarung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes begrüßt. Den der Fürsorge vorzugsweise bedürftigen Gliedern des Volkes ist dadurch für die Sicherung ihrer Zukunft eine Gewähr geboten, welche für den inneren Frieden des Vaterlandes von guten Folgen begleitet sein wird. Bleibt auch auf diesen Gebieten noch vieles zu thun übrig, so bin Ich doch überzeugt, daß der Anteil, welchen der Reichstag an dem bereits Erreichten hat, im Volke nicht vergessen werden wird. Auf den gewonnenen Grundlagen wird sich weiter bauen lassen, um den arbeitenden Klassen die Beweise zu verschaffen, daß die gesetzgebenden

schreitende Durchführung habe Ich die fortschreitende Durchführung der in der Volkshaus Mein hochseligen Herrn Großvaters vom Jahre 1881 ausgeprochenen Gedanken durch den weiteren Ausbau der Unfallversicherungsergebung und namentlich durch die Vereinbarung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes begrüßt. Den der Fürsorge vorzugsweise bedürftigen Gliedern des Volkes ist dadurch für die Sicherung ihrer Zukunft eine Gewähr geboten, welche für den inneren Frieden des Vaterlandes von guten Folgen begleitet sein wird. Bleibt auch auf diesen Gebieten noch vieles zu thun übrig, so bin Ich doch überzeugt, daß der Anteil, welchen der Reichstag an dem bereits Erreichten hat, im Volke nicht vergessen werden wird. Auf den gewonnenen Grundlagen wird sich weiter bauen lassen, um den arbeitenden Klassen die Beweise zu verschaffen, daß die gesetzgebenden

lant das Thermometer bis auf 25 Grad unter Null. Dort ist auch viel Vieh zu Grunde gegangen.

### Verchiedenes.

**\* Baubau.** Frühe Sippflanzen. Auf einer Wanderung durch das Raubachtal begegnen wir jetzt schon dem blühenden Seidelbast oder Kellerrhas. In der Regel blüht er erst Ende Februar oder im Monat März. Häufig findet sich derselbe gerade im sogenannten „Raubwald.“ An den jetzt noch blühterlosen Zweigen sitzen die roten, verlockenden Blüten mit ihrem betäubenden Geruch. Erst nach dem Verblühen brechen an der Spitze der Zweige die länglichen Blätter hervor.

**Ulm.** (Verfalzenes Sauerkraut.) Ein vermöglicher, kinderloses Ehepaar im Ulmer Landbezirk, welches sich der Sparanleihe in etwas bedenklichem Grade befließigt, hatte vor längerer Zeit die Entdeckung gemacht, daß das wohlfeile sog. Viehfalz auch in der Küche verwendet werden könne, und daher im letzten Herbst das beliebte Sauerkraut mit solchem Salz eingemacht. Die Sache kam aber an den Tag, und unsere Schaulen wurden auf Grund des Salzsteuergesetzes zu einer Geldstrafe von 60 M. nebst 4 M. Sporel verurteilt. Den Spott haben sie umsonst.

**\* Eine Waderjagd.** In Vöden bei Göttingen spielte sich vor kurzem eine Waderjagd mit verblüffendem Ausgang ab. Der Wader, auf den schon lange geschossen war, schickte sich, verfolgt von einigen Jägern, in ein Haus und klemmte sich auf dem Boden des selben zwischen einem Ziegelstein und einem Dachsparren derartig fest, daß er weder vor noch rückwärts konnte. Die Jäger kamen und jeder derselben drückte mutig entschlossen sein Gewehr los und traf nicht den Wader, wohl aber den für das eingeklemmte Tier so fatalen Ziegelstein, welcher in viele Stücke zerplatzte. Dadurch wurde das Raubtier aus seiner drangvollen Lage befreit und benutzte eilends diesen Umstand, um auf Zimmerwiedersehen zu verschwinden.

**\* Berlin.** Ein rumänischer Schreiberkünstler, J. Sofer, welcher sich augenblicklich in Berlin aufhält, hat schon viele Proben der großen Geschicklichkeit und der seitenern Fähigkeit, auf winzige Flächen bedeutende Wortmengen in gleichmäßiger Schönheit zu schreiben, abgelegt. Sofer ist im stände gewesen, 309 Worte (den 45. Psalm) auf die Fläche eines Weizenornes zu schreiben. Allen diesen Leistungen hat aber der Schreiber die Krone aufgesetzt durch seine neueste Arbeit, welche jedoch in den ersten Kleinrathsdruk zur Verwirklichung gelangt: das Porträt Kaiser Wilhelm's II. in Kleinrathsdruk. Das Bild, welches zunächst durch seine Porträthähnlichkeit auffällt, besteht aus achtundvierzigtausend Buchstaben, welche einer feineren Zeit in einer illustrierten Zeitschrift zum Abdruck gelangte Biographie des Monarchen bilden. Die kleinen feinen Schriftzeichen, in Antiqualettern, sind mit bloßem Auge ziemlich deutlich an allen Stellen erkennbar und lesbar.

**\* Jansbrud.** Das Wirtshaus am Sand in Passauer, Andreas Hofers Anwesen, ist dieser Tage, samt den darin befindlichen Erinnerungstafeln aus dem Besitz des Herrn Leopold von Hofer, eines U-

enfels des Nationalhelden von Tirol, durch Kauf in den der tirolischen Adelsmatrifel-Gesellschaft übergegangen.

**\* Hundertundzweimal um die Erde.** Die Dampfer der Transatlantischen Fahrt des Norddeutschen Lloyd in Bremen durchließen im Jahre 1889 folgende Entfernungen: 1. Auf der Fahrt zwischen Bremen und New-York 726049 Seemeilen, 2. auf der Fahrt zwischen Bremen und Baltimore 301345, 3. auf der Fahrt zwischen Bremen und Süd-Amerika 551523, 4. auf der Fahrt zwischen Bremen und Ost-Asien 341900, 5. auf der Fahrt zwischen Bremen und Ost-Asien 341900, 6. auf der Fahrt zwischen Hongkong und Japan, 44206, 7. auf der Fahrt zwischen Sydney und Samoa, 65100, 8. auf der Fahrt zwischen Brindisi und Port Said 48360, zusammen 2380067 Seemeilen oder rund 110mal den Umfang der Erde.

**\* Eine Nebenbuhlerin von Miß Vey.** Fräulein Elisabeth Wisland ist auf ihrer Reise um die Welt im Auftrage des „Kosmopolitan Magazine“ am letzten Sonntag früh von Brindisi in Calais eingetroffen und sofort nach Dover weiter gefahren. Sie schiffte sich am Montag in Southampton nach New-York ein, trifft daselbst 72 Tage nach ihrer Abreise volle 2 Tage. Die Reisekosten haben 10 000 Frank betragen.

**\* Wert des Abfalls in New-York.** Ein amerikanisches Blatt schreibt: „Seitdem die Sohne des sonnen großen Reichthums in New-York angesiedelt und sich Abfall-Fässer gewidmet haben, hat man erst zu begreifen gelernt, daß alljährlich in dieser Weltstadt geworfen werden. Der Fortschritt derer hinausgeworfen werden. Der Fortschritt derer hinausgeworfen werden. Der Fortschritt derer hinausgeworfen werden.“

**\* Gegen Schnupfen und Katarrh bringt die „Hundgrube“ nachstehendes Mittel:** Es scheint wenig ein Beispiel an den Sonnensteiner Herrschaften. So rief ihm die Frau vom Hause freundlich entgegen und reichte ihm die Hand, indem sie ihn mit ihrem guten herzwinnenden Lächeln vor Herrn Kaland führte. „Sehen Sie, das sind treue gute Nachbarn, und die soll man nach Gottes Gebot hochhalten. So wollen wir Ihnen sein und so sollen Sie auch uns leisten, was Recht und Pflicht ist!“

**\* Gegen Schnupfen und Katarrh bringt die „Hundgrube“ nachstehendes Mittel:** Es scheint wenig ein Beispiel an den Sonnensteiner Herrschaften. So rief ihm die Frau vom Hause freundlich entgegen und reichte ihm die Hand, indem sie ihn mit ihrem guten herzwinnenden Lächeln vor Herrn Kaland führte. „Sehen Sie, das sind treue gute Nachbarn, und die soll man nach Gottes Gebot hochhalten. So wollen wir Ihnen sein und so sollen Sie auch uns leisten, was Recht und Pflicht ist!“

**\* Gegen Schnupfen und Katarrh bringt die „Hundgrube“ nachstehendes Mittel:** Es scheint wenig ein Beispiel an den Sonnensteiner Herrschaften. So rief ihm die Frau vom Hause freundlich entgegen und reichte ihm die Hand, indem sie ihn mit ihrem guten herzwinnenden Lächeln vor Herrn Kaland führte. „Sehen Sie, das sind treue gute Nachbarn, und die soll man nach Gottes Gebot hochhalten. So wollen wir Ihnen sein und so sollen Sie auch uns leisten, was Recht und Pflicht ist!“

**\* Gegen Schnupfen und Katarrh bringt die „Hundgrube“ nachstehendes Mittel:** Es scheint wenig ein Beispiel an den Sonnensteiner Herrschaften. So rief ihm die Frau vom Hause freundlich entgegen und reichte ihm die Hand, indem sie ihn mit ihrem guten herzwinnenden Lächeln vor Herrn Kaland führte. „Sehen Sie, das sind treue gute Nachbarn, und die soll man nach Gottes Gebot hochhalten. So wollen wir Ihnen sein und so sollen Sie auch uns leisten, was Recht und Pflicht ist!“

bekannt zu sein, daß sich die gewöhnliche Kochzwiebel als ein der besten Mittel gegen die besonders im Frühjahr und Herbst so häufig herrschenden epidemischen Katarrh (Schnupfen und Husten) bewährt hat. Die Zwiebeln werden geviertelt, mit Kanarienzucker oder noch besser mit ungehoppter Bierwürze gedämpft und von dem Saft alle zwei Stunden ein kleiner Theelöffel voll genommen. Diesen eingedickten Saft sollte man in gut verforten Gläsern im Hause vorrätig halten. Man würde damit in den meisten Fällen bessere Resultate erzielen, als mit den vielen theueren Katarrhmitteln, Bonbons, Säfte u., besonders wenn die Anwendung zeitig geschieht, ehe aus einem Husten ein hartnäckiger, chronischer Bronchial- und Lungenkatarrh entsteht. Bei Katarrhen, welche bei regnerischem Wetter bei Westwind eintreten, oder Abends Zimmer stärker auftritt als im Freien, ist dieses Mittel oder die Tinktur von Zwiebel (Oega) ein sicheres helfendes Mittel.

### Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

**\* Für Liebhaber und Züchter von Hunden** eröffnet sich in der vom 15.—18. Mai zu Berlin im Establisement „Flora Charlottenburg“ stattfindenden, von 8 der größten, deutschen Vereine arrangierten großen, internationalen Ausstellung von Hunden aller Rassen, eine angenehme Aussicht. — Es sind bereits gegen 24 000 Mark Preise ausgesetzt und noch kommen wertvolle Extrapreise tagtäglich dazu. Protector der Ausstellung ist die Königl. Hohheit der Prinz Friedrich Leopold von Preußen. Seitens des Ausschusses werden alle Anstrengungen gemacht, um die Ausstellung zu einer großartigen und glänzenden zu gestalten. Hoffentlich beteiligen sich die württembergischen Züchter in recht großer Anzahl und mit recht gutem Material. Die Ausstellung soll zeigen, was Deutschland auf hynologischen Gebiet leistet, da das Württemberg mit seiner altberühmten Hundzucht nicht schlecht vertreten sein. Präsident der Ausstellung ist Herr Max Hartenstein in Plauen. Nähere Auskünfte ertheilt der Schriftführer Herr Heinrich Ruch in Greiz.

**Frankfurter Goldkurs vom 25. Januar.**

|                  |       |       |
|------------------|-------|-------|
| 20 Frankenstücke | Markt | Pf.   |
| Engl. Sovereigns | 20    | 21—25 |
| Ruß. Imperiales  | 16    | 37—42 |
|                  |       | 16 65 |

**Evangelischer Gottesdienst in Badnang**  
Dienstag den 28. Januar, vorm. 10 Uhr.  
Betsunde: Herr Helfer Leig.  
Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstudium.

**Gesörben**  
den 25. d. Mts.: Marie, Ehefrau des Jakob Keller, Gerber, 53 Jahre alt, an Lungenerkrankung. Uldinger, Hofverwalter a. D., Schornborn, Kuh-, Kommerzienrat, Stuttgart. Schwarz, H. Zugmeister a. D., Mergentheim. Mera, Bräul. Gattin, Stuttgart. Neufinger, Adelheid, Stuttgart. Fider, Albert, Kirchheim u. T. Ehrhart, Zerene, Stuttgart. Wabbel, Julius, Kuchin, Kärner, Chr. Privatier, Bönnigheim. Kerschler, alt Schultheiß, Göppingen.

daß er seinen Schwestern eine Freude damit zu machen wünschte. — Dabei konnte er Erna auch erzählen, wie sehr Erna sich gewundert, daß dieselbe nichts gethan, wie sie in der ersten Trauerzeit zu sehen. Erna lachte wie er und behauptete, das sei seine Schuld, während er sich als den Mißhandlenden darstellte. So streiften sie fortwährend den geheimen Grund ihres nun so plötzlich beiegelegten Streites, ohne denselben direkt zu berühren, und dies nehmende Scherzen über ein Weib, welches beide tief geliebt, machte sie jetzt, nun es vorüber war, um so glücklicher. Erich dachte nicht daran, wieder aufzubringen. Der ganze lange Sommerabend verging ihm in einem Rauch von Glück und wie ein Falter um das Licht flatterte seine Unterhaltung um die geheimsten Gedanken und Wünsche seines Herzens, ohne sie direkt zu berühren.

Mit geheimem Erstaunen sahen die übrigen eine so auffallend plötzliche und unverkennbare Sympathie entwickeln. Sie konnten nicht wissen, wie lange diese beiden jungen Herzen schon schüchtern einander zugestrebte, und wenn ein Mitglied des Kreises eine Ahnung davon hatte, so war es Tante Luise, welche von Minute zu Minute unruhiger ausah und vergeblich warrende Blicke auf ihren Jüngling warf oder denfelben auf alle mögliche Weise abzugleichen wurde von dem eifrigen Geplauder mit dem glückstrahlenden Willwart. Man nahm im Garten unter großen unratlichen Eichen das Abendbrot ein. — (Forti. folgt.)

**\* Am 22. Januar** trat Et. Frz. der K. Hofjägermeister Graf v. Uexküll-Gylkenband sein 90. Lebensjahr an. Er ist am 22. Januar 1801 in Wehenhausen geboren, wo sein Vater Oberforstmeister war; er wurde von dem hochf. König Friedrich zum Jagdpagen ernannt, und hat also drei Württemberg von dem hochf. König Friedrich sein Mann im Königreich von sich wird rühmen können.

**\* D diese Fremdwörter.** „Bitte, Schaffner, wo bekomme ich Wilts?“ — „Wilts gib's nicht mehr, sondern Fahrkarten.“ — „Wo bekomme ich also Fahrkarten?“ — „Da müssen Sie rüber gehen an den Bilttschalter.“

# Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 13 Donnerstag den 30. Januar 1890. 59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Ankerhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einjährige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Reinkilometerverehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Ankerhaltungsanzeigen 10 Pf.

**Bestellungen auf den Murrthalboten auf die Monate Februar & März**  
nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang

**Amliche Anzeigen.**  
K. Amtsgericht Badnang.

**Aufforderung an Verschollenen.**  
An die am 15. Januar 1820 geborene Christine geb. Goldner von Strümpfelbach, Ehefrau des Jakob Kübler von Reichenberg, welche längst nach Amerika gewandert ist und dort, unbekannt wann und wo, gestorben sein soll, sie für tot erklärt und ihr schon im Jahre 1871 an ihre Präsumtion provisorisch ausgefertigtes Vermögen von 1402 fl. — 2403 M. 42 Pf. den hierorts bestehenden Erbberechtigten zugeteilt würde.  
Den 27. Januar 1890.

**K. Anwaltschaft Badnang.**  
**Zurückgenommen**  
wird der am 10. d. Mts. gegen Anna Barbara Klent von Königsbrunn wegen Unterjochung erlassene Eredict.  
Den 27. Januar 1890.

**Konkurs-Eröffnung.**  
Ueber das Vermögen des Friedrich Kellmeth, Webers in Cottenweiler, wurde heute am 28. Januar 1890, nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Amtsnotar Sauer in Unterweissach ist zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 20. Februar 1890 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Stellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 27. Februar 1890, vormittags 9 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz Gemeinschaft oder zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aus der Sache abgeordnete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Februar 1890 Anzeige zu machen.  
Badnang den 28. Januar 1890.  
Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts: Lohmüller.

**Brennholz-Verkauf.**  
Am **Montag den 3. Februar**, vormittags 10 Uhr aus den Staatswaldungen **Miesbergertshof, Tannenschlägle, Knoblauchplatte u. Kirz- und Klöge**: 1 erlene Prügel, 22 fichtene Prügel und Anbruch und 1 forschene Rollen; gebundene Wellen: 170 eichene, 2640 buchene, 1710 hart- und 90 weichgemischte und 90 Stk. geschäpftes ungeb. Größelreis.  
Zusammenkunft auf der Hohenstraße beim Futterhaus.  
Revier Winnenden.

**Holz-Verkauf.**  
Am **Mittwoch den 5. Februar** aus dem Staatswald Königsbrunn Abteilung Unterrath und Neuwies: 2 Eichen IV. Kl. 0,6 Fm., 3 Fichten IV. Kl. 1 Fm., 1 dto. V. Kl. 0,2 Fm.  
Am: 4 buchene und birzene Prügel, 50 forschene Scheiter, 241 dto. Preis gemischte Stangen.  
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Unterrath.  
Ferner **nachmittags 1 Uhr** in der **Krone** auf dem **Stöckenhof** aus dem Staatswald und Neuwies: 7 buchene Scheiter, 23 dto. Prügel, 69 Nadelholzprügel u. Anbruch, 100 Wellen: 900 buchene, 140 forschene, 1 Los Bucheneisig, 16 Lose unaufbereitete Stangen.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 11 Uhr bei der Sigeiche im Altenhan.

**Die Beeidigung**  
der neugewählten Mitglieder des Bürgerausschusses findet am **Freitag den 31. Januar, vormittags 9 Uhr**, in öffentlicher Sitzung auf hiesigem Rathhause statt, wozu die Gemeinwohnerchaft eingeladen ist.  
Den 28. Januar 1890.  
Gemeinderat.  
Vorstand: G. o. d.

**Nadelholz- & Laubholzstammholz und Stangen-Verkauf.**  
Revier Unterweissach.

Am **Freitag den 7. Februar**, vormittags 10 Uhr bei **Väter Gall** in Oberbrüden aus dem Staatswald Springstein, Mangoldshöhe, Köpfe, Altershaud, Schlegelswiese, Winterfrau, Gärtnerhalde, Schlegelwald:  
Nadelholz: Fm.: 43 l. Kl., 97 III. Kl., 107 III. Kl., 133 IV. Kl., 11 V. Kl.  
Laubholz: Fm.: 21 l. Kl., 27 III. Kl., 17 III. Kl.  
Laubstammholz: Fm.: Eichen 15, Rotbuchen 43, Weißbuchen 14, Ahorn 0,4, Eschen 4, Eibler 1, Erle 4.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen des Laubholzstammholzes vormitt. 8 Uhr und zwar für die Hut Oberbrüden im hinteren Springstein, für Winterfrau und Gärtnerhalde in diesen Schlägen.  
Das Laubstammholz kommt erst mittags 12 Uhr zum Verkauf.

**Großhansheim.**  
**Eichen-Rinde-Verkauf.**  
Das heutige zu etwa 150 Zentner Glanz- und 20 Zentner Raiterinde geschätzte Erzeugnis im Kraichwinkler Schlag Nr. 2 kommt am **Montag den 3. Febr. d. J., nachmittags 1 Uhr**, auf hiesigem Rathhause zum Verkauf.  
Der Maßschuppe ist angewiesen, das zum Schalen bestimmte Holz im Walde den Kaufstüchhabern am Vormittag des Verkaufstags vorzuzeigen.  
Den 20. Januar 1890.  
Stadtschultheißenamt.  
G. e. h. w. e. n.

**Badnang.**  
**Haus-Verkauf.**  
Der Wohnhausanteil der gest. Friederike Mahele in der Altpacher Vorstadt kommt nächsten **Freitag den 31. d. Mts., nachmittags 4 Uhr**, auf dem Rathhause zur Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Den 28. Jan. 1890.  
Rathschreiberei.

**Walden.**  
**Güter-Verkauf.**  
Gottlieb Kugler, Rotgerber bringt am **Montag den 3. Febr. 1890, nachmittags 4 Uhr**, auf dem Rathhause zum Verkauf:  
Nr. 839. 32 a 32 qm Acker am Strümpfelbacherweg, neben Strauß und Häberle von Strümpfelbach.  
Nr. 1078/4. 39 a 45 qm Baumacker 65 qm Einfaß im Krähenbach, neben Treß von Oberhöfenthal und Straßmann Krauter.  
Nr. 1198. 20 a 90 qm Acker am Röhrlensweg, neben Fr. Häuser und Franz Mayer.  
Nr. 959/1. 17 a 73 qm  
Nr. 959/2. 17 a 73 qm  
Wiesen am Nietenauer Weg, neben Schreiner Gröbinger und G. Lehmann.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Den 28. Januar 1890.  
Rathschreiberei.

**Walden.**  
**Fabrikversteigerung**  
Aus dem Nachlaß des gestorbenen David Schmeckel, Zimmermanns hier, kommt die vorhandene Fabrik am **Montag den 3. Febr. d. J., von vormittags 9 Uhr an**, in der Verhauung des Geseffenen hier im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf und zwar:  
Bücher, Mannsleider, Leibweitzug, Betten und Bettgewand, Küchengehör, Schreinwerk, allemeinen Hausrat, Fed- und Handgeschirr, Faß und Bandgeschirr, Zimmermanns- und Redenmacherhandwerkzeug, ca. 50 Str. Heu und Stroh, Stroch u. Streu vorrat x., wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 22. Januar 1890.  
Waldengericht.  
Vorstand: Schindler.

**Walden.**  
**Fabrikversteigerung**  
In der Verlassenschaftsaffäre des verstorbenen Seilermeisters Daniel Fischer hier kommt am nächsten **Samstag den 1. Febr., von vormittags 12 Uhr** zum Verkauf:  
Allerlei Hausrat. 2 Kühe, 1 angemachtene Wagen, 1 Pflug, 1 Eage, 1 Futtermaschine, 1 u. f. w., ca. 40 Str. Heu und Stroh.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Den 28. Januar 1890.  
Waldengerichtsvorstand: Väterlin.

**Walden.**  
**Vieh-Verkauf.**  
Von den Erben des Schuhmachermeisters Georg Ulmer werden am **Samstag den 1. Febr., nachmittags 1 Uhr**, 2 angewöhnte Kühe alther zur Versteigerung gebracht, wozu Kaufstüchhaber eingeladen sind.  
Den 29. Januar 1890.  
Schultheiß Väterlin.

**Walden.**  
**Dienstbotenverträge**  
Verhandelt von Fr. Stroch.

### Erna.

Novelle von E. Gaidheim. (Fortsetzung.)  
„Ist Herr Kaland allein hier?“ fragte Erich im Jure, während Fritz ihm eifrig half, sich seiner Reitzgamaschen zu entledigen.  
„Das gnädige Fräulein und Fräulein Meister auch, gnädiger Herr,“ erwiderte Fritz und ein schlaues Lächeln hüchelte über sein Gesicht, denn Kathrin hatte ihm anvertraut, ihr Fräulein habe sie so viel ausgefragt nach dem Herrn Baron von Willwart und habe so hübsch gelächelt und so rot ausgegesehen, als sie den gnädigen Herrn so recht von Herzen gelobt.  
„Wer ist Fräulein Meister?“ fragte Erich.  
„Das ist unsere Tante, gnädiger Herr, die regiert das ganze Haus, denn was die Mutter von gnädigen Fräulein war, die ist tot, und verwandt ist sie eigentlich gar nicht, aber das geht immer: Fragt Tante Luise! Sagt es Fräulein Meister!“  
„So, so!“ murmelte Erich, den Neckfuß des Dieners kurz abbrechend. Dann ging er hinein.  
„Sonderbar! Er hörte sie im Salon alle lebhaft durcheinander reden, und als dann die Anmiedung verlautete, entfiel mit einem Male eine tiefe Stille. In diese Stille hinein klang eine scharfe Frauenstimme: „Wann man den Wolf nennt —“  
„Hi! Hi!“ hieß es dann.  
Er hörte alles. — Man hat also von ihm geredet. Erhe er sich recht darüber klar wurde, erschien der Baron von Nachts aber schon in der Stubendür und rief ihm in seiner jovialen Weise, wenn auch mit etwas verlegener Miene entgegen: „Gerade halten wir hier ein kleines Scherzengericht über Sie, lieber Willwart, nur herein! Was ist das für eine Manier, daß Sie Haus und Hof gleich allein lassen und für Gott weiß wie lange verreisen wollen?“  
„Damit habe er Erich in den Gartenlauf geführt, wo dieser außer der Frau von Nachts nur die Kalands traf.  
„Sie verdienen erstliche Strafe, Herr Nachbar, daß Sie Ihrer Pflichten gegen den lieben Nächsten so wenig eingedenk sind! Weinen Sie, daß wir darum den Winter hier einlassen, damit unsere Nachbarn uns im Sommer doch allein lassen? Da nehmen Sie

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Badnang.